

Der 23-jährige Hammerwerfer Konstantin Steinfurth (LG Eppstein-Kelkheim) bewies bei den Deutschen Meisterschaften in Braunschweig Nervenstärke.

FOTO: BENJAMIN HELLER

## Mit "richtig Dampf" aufs DM-Podest

## LEICHTATHLETIK Der Eppsteiner Steinfurth gewinnt Bronze – trotz vier Fehlversuchen

Braunschweig - Wenn vier von sechs Versuchen ungültig sind, ist das eigentlich kein sonderlich gutes Omen. Konstantin Steinfurth widerfuhr dieses Schicksal ausgerechnet beim Saisonhöhepunkt. Und doch heimste der Hammerwerfer bei den 121. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Braunschweig die erste Medaille seiner noch jungen Karriere ein: Seine zwei gültigen Würfe reichten am Ende aus, um mit einer Weite von 63,86 Meter Bronze zu gewinnen. "Damit hatte ich nie gerechnet", meinte der 23-Jährige von der LG Eppstein-Kelkheim, der sich als einziger Vertreter aus dem Main-Taunus-Kreis für die Titelkämpfe qualifizieren konnte.

Vier ungültige Würfe – das wumte ihn dennoch. "Die Anzahl der Fehlversuche ärgern mich schon. Aber am Ende kommt es eben auf die Weite an. Und die hat mir die Bronzemedaille eingebracht", sagte er lächelnd.

## Zweiter DM-Start in Männerklasse

Konstantin Steinfurth startet erst im zweiten Jahr in der Männerklasse. Bereits 2019 hatte er den Sprung zur DM geschafft und damals bei der Premiere mit 61,51 Metern bereits Platz acht belegt. Nun ging es im zweiten Anlauf direkt hinauf aufs Podest. Die Wettkampfbedingungen waren schwierig. Der Wettbewerb, der im Rahmen der sogenannten "Finals 2021" mit anderen Sportarten durchgeführt wurde, musste häufig unterbrochen werden, da im zehnköpfigen Teilnehmerfeld ein sogenannter "Rechtsdreher" – also ein Linkshänder – beteiligt war. Das erforderte jeweils den Umbau der Wurfanlage. "Dadurch litt der Wettkampfrhythmus sehr", empfand der Eppsteiner.

Nach den Vorkampfleistungen war Konstantin Steinfurth mit einer Weite von 65.16 Metern angereist. Damit hatte er in der Rangliste auf Rang fünf gelegen und ash sich keinesfalls als Medaillenkandidat. "Das Ziel war, diesen Platz zu halten", sagte Vater und Trainer Klaus Steinfurth.

Und danach sah es zunächst auch aus. Konstantin Steinfurth eröffnete seinen Wettkampf mit 61,49 Metern – Rang fünf nach dem ersten Durchgang.

## Zwischenzeitlich nur auf Platz sechs

Dann fiel er um einen Platz zurück, weil seine folgenden drei Versuche allesamt ungültig verliefen: Zwei Würfe landeten im Fangnetz des "Käfigs", ein Wurf außerhalb des linken Wurfssektors. "Da habe ich technisch nicht sauber geworfen", meinte der Eppsteiner selbstkritisch. Doch es standen noch zwei Würfe aus. Im fümften Versuch schleuderte er das 7,26 Kilo schwere Gerät auf die "Bronze-Weite" von 63,86 Meter. Sofort nach dem Abwurf hatte er das Gefühl, eine gute Weite hingelegt zu haben. "Bei diesem Wurf war richtig Dampf drauf.

Jetzt hieß es abzuwarten, wie die Konkurrenz reagierte. Doch die biss sich an der Weite des Eppsteiners vergebens die Zähne aus. Und so konnte Konstantin Steinfurth hochzufrieden mit einer Bronzemedaille im Gepäck die Heimreise antreten – woran er nach dem vierten Versuch vermutlich noch nicht gedacht heben mag. RÜDIGER MÖLLER